

Sachstand Sanierung Sportanlage Deutschherrnwiese

Über die Sanierung der Sportanlage Deutschherrnstraße wurde bereits mehrmals in den Sitzungen der Sportkommission berichtet, zuletzt am 15.11.2013.

Die Mittel hierfür stehen im Mittelfristigen Investitionsplan der Stadt Nürnberg mit einem Gesamtansatz von 1.639.000 Euro zur Verfügung. Grundlage war die Kostenermittlung des damaligen Landschaftsarchitekten vom 29.8.2012, in der neben der Berücksichtigung der Altlastenproblematik auch ein Kunstrasenspielfeld vorgesehen war.

Im Rahmen des weiteren Planungsprozesses mit einem neuen Landschaftsplaner wurden technische, baurechtliche und finanzielle Themen vertieft bearbeitet. Dabei sind Konfliktpunkte aufgetaucht, die Änderungen in der beabsichtigten Ausführung notwendig gemacht haben. Deshalb konnten die Planungen noch nicht zu einem genehmigungsfähigen Stand gebracht werden. Gleichzeitig hat sich abgezeichnet, dass der vorgegebene Kostenrahmen mit einem Volumen von nun über 2 Mio Euro deutlich überschritten worden wäre.

Die Gründe hierfür lagen im Wesentlichen in folgenden Bereichen, die gegenüber der ursprünglichen Planung nochmals genauer und im Ergebnis teurer kalkuliert werden mussten:

Mehrkosten entstanden

- durch größere Mengen beim Oberbodenabtrag
- durch eine größere Dimensionierung der Ableitung in die Pegnitz
- bei der Altlastenentsorgung
- bei der Trainingsbeleuchtung
- bei der Wiederherstellung von Grünflächen und Gehwegen

Hinzu kam die Erfordernis des Stellplatznachweises: durch den Umbau des Sportplatzes als Kunstrasenspielfeld mit Trainingsbeleuchtung ist eine deutliche Ausweitung der Nutzungszeiten verbunden. Der Umbau wird daher als Nutzungsänderung gesehen und bedarf einer Baugenehmigung. 29 PKW- und 30 Fahrrad-Stellplätze hätten somit nachgewiesen werden müssen. Da ein Nachweis der Stellplätze auch im Umkreis von 300 m nicht erfolgen kann, würden die Stellplätze südlich der Umkleideräume auf dem Nebenplatz angeordnet werden müssen, verbunden mit Kosten für Bau, Entwässerung und Beleuchtung.

Zudem besteht im Bereich westlich der Altstadt ein erhebliches Defizit an Sporthallen für den Schul- und Vereinssport. Flächen hierfür sind angesichts der dichten Bebauung nicht auszumachen, eine Ausnahme bildet die Sportanlage Deutschherrnwiese: auf dem Nebenplatz und der Fläche der Umkleideräume könnte eine Dreifachhalle mit allen Nebenräumen platziert werden. Für eine mittelfristig - in den kommenden 10 Jahren - geplante Umsetzung ist also die Errichtung der Stellplätze kontraproduktiv. Bei einem jetzigen Verzicht auf den Kunstrasen ist die Sanierung nicht genehmigungspflichtig und die Neuberechnung der Stellplätze nicht notwendig, die benötigte Fläche für die Sporthalle würde zur Verfügung stehen. Eine Lösung für die Stellplätze könnte dann für Halle und Platz zusammen bei der Errichtung des Sportzentrums Deutschherrnwiese mit dann einzubauendem Kunstrasen und Trainingsbeleuchtung gesucht werden.

Aktuell noch nicht gelöst sind die Fragen um den aus Sicht der Kliniken Dr. Erler erforderlichen Hubschrauberlandeplatz: Im Bereich des Nebenplatzes wird die Rasenfläche derzeit weniger als 10 mal pro Jahr als Behelfslandeplatz genutzt. Auf oder in direkter Nähe zu einem Kunstrasenplatz sind aber Landungen nicht ohne Schäden möglich. Durch die Rotorabwinde bei Starts, Landungen und Überflug wird das eingestreute Granulat verwirbelt und ausgetragen, es fehlt dadurch die für den Kunstrasen nötige Auflast, so dass sich der Rasen ablösen würde.

Der aus dem Jahr 1981 stammende Gestattungsvertrag könnte grundsätzlich jederzeit gekündigt werden. Dagegen haben neben der Klinik Dr. Erler auch die Klinik Hallerwiese/Cnopf'sche Kinderklinik und der Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung Nürnberg Bedenken geäußert. Bei einem jetzigen Verzicht auf Kunstrasen und bis zum Baubeginn der geplanten

Sporthalle bliebe ausreichend Zeit, einen angemessenen und rechtlich und wirtschaftlich umsetzbaren Alternativstandort für die Hubschrauberlandung zu finden.

Die Kostenfrage und die offenen Punkte Stellplatz und Hubschrauberlandeplatz haben zur Erarbeitung eines veränderten Sanierungskonzeptes geführt, das in die Referentenbesprechung eingebracht wurde:

Die Leichtathletikanlagen und der Naturrasenplatz werden saniert, auf eine Ausführung des Fußballplatzes als Kunstrasenplatz wird verzichtet. Damit ist nach derzeitigem Sachstand gewährleistet, inklusive der zwischenzeitlich durchgeführten Grundlagenermittlungen und Grundwasseruntersuchungen im Rahmen des MIP-Ansatzes zu bleiben.

Derzeit wird vom beauftragten Landschaftsarchitekten eine genaue Kostenermittlung durchgeführt. Wird der im MIP vorgesehene Kostenrahmen eingehalten, hat die Stadtkämmerei nach Prüfung im Rahmen des BIC-Prozesses die Freigabe der Mittel in 2014 in Aussicht gestellt. Damit könnte noch im Winter mit der Ausführungsplanung und folgend mit Ausschreibung und Vergabe begonnen werden, die Bautätigkeit würde 2015 stattfinden.

Aktuell ist derzeit zu ergänzen, dass die Zelte für die Aufnahme der Flüchtlinge seit 6.11.2014 abgebaut sind. Die Fläche ist in einem sehr schlechten, sportlich nicht nutzbaren Zustand. Mit der Regierung von Mittelfranken wird nun über die Erstattung der Aufwendungen (Nutzungsgebühren, Wiederherstellung der Sportanlagen, Personal und Energieaufwendungen) verhandelt.

Im Zusammenhang mit der Sanierung wird auch geprüft, ob der Einbau eines alternativen Rasensystems (z.B. Verstärkung des Naturrasens durch Kunststofffasern) dem erhöhten Verschleiß des Platzes entgegenwirken kann. Außerdem wird bei der Planung berücksichtigt, dass der spätere Einbau eines Kunstrasens unproblematisch möglich ist (u.a. Kabelleerrohre für späteres Flutlicht, Drainage).

Der Bau der Dreifachhalle als Schulturnhalle für die Grundschule Reutersbrunnenstraße und die Berufliche Schule in der Fürther Straße ist im BIC-Prozess angemeldet und von der Referentenrunde positiv entschieden worden.

Fazit:

Aus sportlicher Sicht ist der Kunstrasenplatz eindeutig vorzuziehen. Die Sportanlage Deutschherrnwiese ist die zentrale Anlage der Stadt und wird von Schulen und Vereinen intensiv genutzt. Der Naturrasenplatz kann - so die Erfahrung - auf Dauer nicht in der erforderlichen Qualität erhalten werden. Außerdem ist ein höherer Nutzungszeitraum möglich und die Betriebskosten liegen niedriger. Insofern spricht vieles für den Kunstrasenplatz.

Allerdings stehen unabhängig von zusätzlich erforderlichen Finanzmitteln auch noch Entscheidungen über den Hubschrauberlandeplatz und die Situierung einer Sporthalle aus. Im Gesamtkontext ist es daher sinnvoll, den Einbau eines Kunstrasenplatzes zu verschieben und in einer Übergangsphase bis zur Klärung der Fragen um den Hubschrauberlandeplatz und den Bau der Sporthalle den Sportbetrieb auf einem erneuerten Naturrasen durchzuführen.